

**Dr.med. Ursula Davatz**

12.4.2018

## **Migration und Heimat**

[Audio](#)

**[00:00:01.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt kommt der Vortrag zum Thema Migration und Heimat vom 12.4.2018 gehalten in der Kirche in Turgi.

**[00:00:18.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte sie alle ganz herzlich begrüßen zu dem heutigen Abend.

**[00:00:21.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe das Thema wieder selber gewählt.

**[00:00:23.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zuerst habe ich nur gesagt Migration.

**[00:00:27.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nachher habe ich gefunden zur Migration gehört auch der Begriff Heimat dazu und ich habe dann den noch hinzugefügt und wir haben ihn auch noch auf das Programm genommen.

**[00:00:37.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich gehe ein paar allgemeine Gedanken durch.

**[00:00:41.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin weder Ethnologin noch eine Anthropologin. Ich interessiere mich für die Sachen gerne.

**[00:00:48.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich interessiere mich für den Weitblick, um dann in meiner Arbeit den Menschen als Individuum im kleineren System auch besser zu verstehen.

**[00:00:58.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche hier mit ihnen ein paar Gedanken zu teilen.

**[00:01:01.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie dürfen hinterher natürlich noch diskutieren. Sie dürfen mir die Fragen stellen.

**[00:01:08.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Einleitung gehe ich oft zu den Tieren.

**[00:01:10.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage bei den Vögeln gibt es zwei Arten.

**[00:01:16.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die einen sind die migrierenden Vögel, zum Beispiel die Schwalben, die sieht man dann jeweils im Herbst sich sammeln. Sie sitzen auf den Drähten sie zwitschern miteinander und irgend einmal fliegen sie dann an.

**[00:01:29.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch sesshafte Vögel, die immer am gleichen Ort bleiben und nicht wandern, also nicht migrieren, fliegen, wandern.

**[00:01:36.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Vögel, die beides können, die sind sesshaft.

**[00:01:45.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Bedingungen schlecht werden, dann können sie migrieren.

**[00:01:50.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt solche, die nicht migrieren können und die sterben einfach, wenn die Bedingungen schlecht werden.

**[00:01:54.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mensch gehört auch zu dieser Art. Er kann migrieren, wenn die Situation schlecht wird.

**[00:02:03.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch bei den Menschen gibt es Völkergruppen, die mehr mehr Wandergene haben.

**[00:02:12.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Menschen, die mehr sesshafte Gene haben.

**[00:02:15.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Angefangen haben wir Menschen ursprünglich als Migrierende.

**[00:02:22.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Homo Sapiens Sapiens war eine Jäger und Sammlerkultur.

**[00:02:29.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sind alle gewandert. Sie mussten umher wandern und sich Tiere schießen. Frauen haben Früchte und Knollen und solches Zeug gesammelt.

**[00:02:44.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt immer noch so Jäger und Sammlerkulturen.

**[00:02:48.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da ist interessant, die Männer sind meistens die Jäger und die Frauen sind die Sammlerinnen.

**[00:02:54.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn auch die Frauen 80% der Ernährung sammeln und ihren Stamm, ihren Tribe ernähren und die Männer nur 20%.

**[00:03:06.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Männer mit einer Beute von der Jagd heimkommen, wird das vielmehr zelebriert, als was die Frauen den ganzen Tag durch gesammelt haben.

**[00:03:17.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben ja auch noch Jäger. Im Kanton Graubünden werden sie immer wild, wenn die Jagd beginnt.

**[00:03:23.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Jäger sollte immer einen Hirsch schießen und wenn möglich immer einen Acht- oder Zwölfender.

**[00:03:37.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn der Jäger nichts schießt, dann kann er immer noch etwas machen, dann er Jägerlatein nach Hause bringen.

**[00:03:43.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst schöne Geschichten.

**[00:03:46.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich mit migrierenden Leuten, die in die Schweiz migriert sind und dann hier gescheitert sind, wenn ich mit denen geredet habe, in der Psychiatrie habe ich einmal einen gehabt, der ist acht Jahre lang gewandert.

**[00:04:00.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er konnte nicht heimgehen weil er keine Beute gemacht hat.

**[00:04:03.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat kein Geld verdient. Es gibt ja auch den Film, die Schweizermacher.

**[00:04:08.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es hat ein paar solcher Filme gegeben. Alle, die aus Italien in die Schweiz gekommen sind, hätten dann eigentlich Geld nach Haus bringen sollen und wenn man das nicht hat, dann kann man nicht nach Hause kommen.

**[00:04:15.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich meinem Patienten gesagt, er könnte als Jägerlatein diese Geschichte heimbringen.

**[00:04:24.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Indem man eine Geschichte nach Hause bringt, ist man auch wieder willkommen zuhause.

**[00:04:29.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann die Jagdbeute ersetzen mit einer Geschichte.

**[00:04:34.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt nochmals zurück zu den alten Menschen.

**[00:04:40.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Homo Sapiens war früher nur Jäger und Sammler. Die Frauen haben gesammelt und die Männer haben gejagt.

**[00:04:48.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Neolithikum, ungefähr 11'000 Jahre vor Christus, hat man gelernt, Getreide zu kultivieren.

**[00:05:01.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier gibt es auch verschiedene Theorien, aber man sagt, es sind eigentlich die Frauen gewesen. Die Frauen haben schon gesammelt und haben sich mit Getreide ausgekannt.

**[00:05:11.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die haben dann gelernt das Getreide zu kultivieren, zu domestizieren, zu sähen und zu ernten.

**[00:05:18.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Vorspann ist gewesen, dass man wildes Getreide gesammelt hat, das in einer gewissen Gegend gewachsen ist. So ist man dann mit der Zeit zum Ackerbau gekommen, indem man das kultiviert hat und Ackerbau betrieben hat.

**[00:05:35.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ungefähr zur gleichen Zeit hat man mit der Domestizierung der Nutztiere begonnen.

**[00:05:35.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die gejagten Tiere hat angefangen zahm zu behalten. Somit wurde man zum Viehzüchter.

**[00:05:51.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch in der Schweiz Funde von frühen Agrarkulturen.

**[00:05:58.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier müsste man einen Historiker fragen.

**[00:05:58.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo Getreide domestiziert worden ist, musste der Mensch sesshaft werden.

**[00:06:15.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, der Mensch musste bleiben, er musste ein Territorium abstecken, er hat ein Besitz erklärt.

**[00:06:15.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Jäger und Sammler kann keinen Besitz erklären.

**[00:06:15.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist immer das Glück, ob man jetzt ein Tier schießen kann oder nicht.

**[00:06:33.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Indianer zum Beispiel, sind immer noch Jäger- und Sammlerkulturen geblieben.

**[00:06:37.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt eine Theorie, dass im Augenblick wo der Mensch sesshaft geworden ist, dass er dann kriegerisch geworden ist.

**[00:06:47.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man von der Verhaltensweise her schaut, wie der Mensch und der Mann insbesondere, sein Territorium, seine Frau und seine Kinder verteidigt, ist das ein Dominanzverhalten.

**[00:07:04.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Augenblick, wo man Getreide angebaut hat, hat man mehr Leute ernähren können. Es sind dann auch grössere Populationen entstanden, im Zweistromland, Sumerien.

**[00:07:16.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Durch das, dass man mehr Leute ernähren konnte, ist eine Überbevölkerung passiert und dann auf einmal sind die Territorien ein bisschen klein geworden. Man hat sich gegenseitig bekämpft und Land weg genommen.

**[00:07:32.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat der Krieg angefangen.

**[00:07:35.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist die Arbeitsteilung passiert. Die Frauen haben auch wieder die Getreidefelder bestellt und die Männer sind in den Krieg gezogen.

**[00:07:46.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort hat die Arbeitsteilung angefangen.

**[00:07:51.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Viehzucht, die ist oft mehr von Männern betrieben worden, aber auch von den Frauen.

**[00:07:58.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Viehzüchter sind oft immer noch gewandert.

**[00:08:09.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sind migrierend geblieben.

**[00:08:11.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben zwar nicht mehr gejagt aber sind herum gewandert.

**[00:08:14.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das hat mit geografischen Bedingungen zu tun.

**[00:08:18.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe ein Buch über Israel, den nahen Osten gelesen.

**[00:08:19.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die ökologische Bedingungen nicht gut sind, wenn es nicht genügend regnet, dann hat es nicht genügend Gras.

**[00:08:31.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man nicht dort bleiben, wo die Dürre ist.

**[00:08:34.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sieht man auch in der Bibel, die sieben dürren und die sieben fruchtbaren Jahre, die mageren und die fruchtbaren Jahre.

**[00:08:41.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Während dieser Zeit musste man mit seinem Vieh umher ziehen.

**[00:08:42.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit dem Vieh konnte man nicht immer sesshaft bleiben, in gewissen Regionen.

**[00:08:49.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das gleiche gilt auch für Afrika.

**[00:08:51.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da sagt man, da sind die Wetterbedingungen nicht immer gleich gewesen und nicht voraussehbar.

**[00:08:58.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einmal ist der Wind links vom Vulkan vorbei und einmal rechts.

**[00:09:00.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Je nachdem wo der Wind durchgegangen ist, hat man dort hingehen müssen, damit man seine Viehherde ernähren konnte, dass die nicht einfach verdurstet und verhungert sind.

**[00:09:12.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne ist mit den Viehzüchtern die migrierende Kultur ein bisschen geblieben.

**[00:09:21.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt zu den sesshaften Kulturen: was ist der Vorteil von den sesshaften Kulturen?

**[00:09:30.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sesshaft natürlich in einer Gegend, wo man auch wirklich sesshaft bleiben kann, wo die Wetterbedingungen regelmässig sind und wo man sich in dem Sinn ständig am gleichen Ort ernähren kann.

**[00:09:43.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einer der Inbegriffe von sesshaften Kulturen wäre China.

**[00:09:52.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

China ist sehr sehr sesshaft gewesen, die haben die Reisbauern gehabt.

**[00:09:57.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man wusste immer, wann der Fluss überschwemmt.

**[00:09:58.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal gab es auch zu viele Überschwemmungen aber es ist doch Wasser vorhanden gewesen.

**[00:10:03.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man China anschaut, wie sie früher existiert haben, sie haben die chinesische Mauer um sich herum gebaut. Sie haben sich geschützt vor fremden Eindringlingen und haben ihr Territorium verteidigt.

**[00:10:19.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sesshafte Kultur bringt mit sich, dass man Ruhe hat, dass man Arbeitsteilung machen kann und dass dann verschiedene Sparten sich daraus entwickeln können.

**[00:10:31.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Handwerker sind daraus herausgegangen.

**[00:10:36.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich noch viel weitergehe, später die Banken etc.

**[00:10:41.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

In China sind noch vor uns viele Erfindungen gemacht worden.

**[00:10:47.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

200 vor Christus bis 9. Jahrhundert nach Christus in der Han Dynastie.

**[00:10:54.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist eine von den Dynastien, wo die längste Zeit eine Friedenszeit geherrscht hat.

**[00:11:00.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die haben sich immer verteidigen und immer ihren Frieden behalten können.

**[00:11:05.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da hat es Erfindungen gegeben, wie dass man das Papier erfunden hat.

**[00:11:09.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat den Druck erfunden, man hat das Schießpulver erfunden, der Kompass, Porzellan und ich glaube auch noch Glas.

**[00:11:19.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht noch viele andere Sachen

**[00:11:21.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Erfindungen sind alle lokal geblieben, innerhalb von speziellen Kreisen, also in der verbotenen Stadt. Das war der Inbegriff der Hochkultur.

**[00:11:29.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alles andere hat man draussen behalten.

**[00:11:37.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn fremde Einflüsse gekommen sind, dann hat man versucht, die zu assimilieren, also zu integrieren, aber man hat sich nicht übernehmen lassen.

**[00:11:46.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gegen diese fremden Einflüsse hat man natürlich auch die grosse Mauer gebaut, damit man ja nicht übernommen werden kann; so wie der Donald Trump jetzt gegen Mexiko eine Mauer bauen will, nur ist die etwas durchlässig und wird wahrscheinlich nicht so funktionieren wie 200 Jahre vor Christus.

**[00:12:07.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die haben eine sehr eine lange Friedensperiode gehabt.

**[00:12:10.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man genauer schaut, das Wissen und die Erfindungen, die sie gemacht haben, die haben sich nicht über das ganze Land verbreitet, sondern die sind lediglich lokal geblieben. Die sind nicht weiter gewandert.

**[00:12:25.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne herrschten im Volk bis noch vor Kurzem Armut, Stillstand, sehr primitive Verhältnisse.

**[00:12:36.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich war 1987 zum ersten Mal in China. Wenn man dort auf das Land gegangen ist, dann ist so ein kleiner Stuhl ein Luxus gewesen.

**[00:12:48.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Stuhl, welcher einem abgehoben hat von der Erde, damit man nicht im Dreck sitzen muss.

**[00:12:53.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die breite Bevölkerung ist arm und primitiv geblieben.

**[00:12:58.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Hochburg hat man tolle Sachen erfunden.

**[00:13:03.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Warum? Die haben keinen Handel betrieben.

**[00:13:09.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich wieder zu den Hirtenvölkern gehe und zu den Wandergenen, zu den Wanderbevölkerungen, zu den migrierenden Kulturen, da hat es im Augenblick wo hier viele Waren produziert worden sind im Osten hat es dann Handelsstrassen gegeben.

**[00:13:26.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke aus den Hirtenvölkern und sicher natürlich auch aus denen, die Pferde gezüchtet haben, hat es dann Handelswege gegeben

**[00:13:36.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einer der berühmtesten Handelswege ist die Seidenstrasse.

**[00:13:39.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele Leute gehen die wieder besuchen. Die ist von China bis Paris, Istanbul, Venedig gegangen. Es gab verschiedene Abzweigungen.

**[00:13:48.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist einer der grossen Handelswegen gewesen, wo dann Waren, Kulturgüter vom Osten in den Westen gewandert sind.

**[00:14:01.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine andere, ganz wichtige Handelsstraße auf dem Kontinent von Afrika ist der Nil gewesen.

**[00:14:08.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, dort hat man die Güter vom Süden in den Norden transportiert.

**[00:14:16.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Fluss ist natürlich eine ganz gute Handelsstrasse gewesen. Dort hat man einfach Dinge transportieren können.

**[00:14:23.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es hat nicht so viel Energie gekostet.

**[00:14:26.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Am Nil entlang hatte man die Agrarkultur. So hatte man dann eine Mischung aus Handelskulturen und sesshaften Kulturen.

**[00:14:40.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus diesen Handelskulturen, die Migrierende gewesen sind, haben sich in Europa dann tolle Städte entwickelt.

**[00:14:50.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Venedig, Lissabon, Hamburg, Barcelona sind alles Handelsstädte und noch andere mehr. Eine Zeitlang hat das einen grossen Reichtum angeschafft, indem man aus dem Ausland Güter hinein transportieren konnte.

**[00:15:08.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Güter waren Seide, Gewürze, etc.

**[00:15:09.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was auch mitgebracht wurde, sind Ideen, Kulturen, Religionen.

**[00:15:09.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinn sagt man, die christliche Religion ist eigentlich aus dem Osten gekommen.

**[00:15:29.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Buddha ist früher gewesen als Christus.

**[00:15:29.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Buddha, Judentum, Christentum und dann der Islam.

**[00:15:29.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf den Handelswegen wurden nicht nur Güter transportiert, sondern auch Gedanken, neue Ideen und Religionen.

**[00:15:52.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sesshaften Kulturen haben Produktionsgesellschaften entwickelt.

**[00:15:59.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

In unseren Breitengraden waren die sesshaften Kulturen die Industriegesellschaft, der moderne Industriestaat. Der hat Industriegüter produziert.

**[00:16:13.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die migrierenden Kulturen, die haben den Handel betrieben. Die haben schlussendlich nicht mehr Vieh bewegt, sondern Güter, zum Teil auch beides.

**[00:16:24.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Frauenhandel ist zum Teil auch mitgegangen.

**[00:16:26.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nur handeln, der ganze arabische Raum, das sind eigentlich nur Handelsvölker, also migrierende Völker, die nichts produziert haben.

**[00:16:39.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die konnten nur reich werden, wenn sie Güter zum transportieren hatten.

**[00:16:40.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diejenigen, welche nur produziert haben, konnten sich nur entwickeln, wenn sie ihre Güter auch weiterverbreiten konnten.

**[00:16:47.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne sage ich, gemischte Kulturen, die sowohl eine sesshafte Kultur haben mit einer Produktion/Industrieproduktion und Handelskulturen, migrierende Kulturen, die ineinander hinein gemischt sind, das sind die erfolgreichsten Kulturen gewesen.

**[00:17:13.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich würde sagen, in Europa ist das beschrieben worden.

**[00:17:16.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich schaue nur die Schweiz an.

**[00:17:20.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schweiz ist ein Immigrationsland, es sind viele Leute hinein gewandert.

**[00:17:25.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Schweiz haben wir noch so eine Mischkultur bei den Bauern.

**[00:17:29.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben die Sesshaften, Ackerbau Betreiber und wir haben dann auch Bauern, welche ihr Vieh im Sommer auf die Alp tun und im Winter wieder herunterbringen.

**[00:17:41.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie migrieren in einer kleinen Strecke mit dem Alpaufzug und wieder runter.

**[00:17:46.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist noch ein Relikt von einer wandernden, von einer migrierenden Kultur.

**[00:17:54.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie viele Handelsbeziehungen weiss ich nicht.

**[00:17:57.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, wir haben dann um uns herum genügend Völker gehabt, die Handel betrieben haben.

**[00:18:04.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin viel gereist und wenn ich geschaut habe, wenn man da so antrifft, für das kleine Land, das wir sind, für die kleine Bevölkerung, hat man erstaunlich viele Schweizer angetroffen.

**[00:18:17.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir Schweizer haben wahrscheinlich noch einige Wandergene in uns drinnen. Gewisse mehr, andere weniger.

**[00:18:23.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Jungen heute Reisen gehen wollen, nach einer Berufsausbildung oder nach der Matur, dann werden da die Wandergene auch wieder aktiv.

**[00:18:28.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie man früher auch noch gewandert ist, ist so wie der Goethe zum Beispiel.

**[00:18:44.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es heisst ja Lehr- und Wanderjahre. Man hat Wandern müssen.

**[00:18:47.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Hamburger Zimmermänner mussten wandern. Die mussten zwei, bis drei Jahre Wandern mit einem kleinen Bündel und sonst nichts damit man Überleben lernt.

**[00:18:57.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim Wandern muss überleben lernen in einer fremden Kultur.

**[00:19:02.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Goethe und viele andere sind nach Italien gewandert um die klassische Kultur dort zu erleben.

**[00:19:10.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wandern heisst auch sich bilden.

**[00:19:14.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man in andere Länder wandert, lernt man andere Kulturen kennen.

**[00:19:20.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das differenziert unser Gedankenwesen und macht uns toleranter.

**[00:19:24.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zur Oberschicht hat das Wandern auch gehört als eine vornehme Angelegenheit.

**[00:19:31.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei Wolfgang Amadeus Mozart sieht man wie nach Prag, Italien gewandert worden ist.

**[00:19:34.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat seine Musik verkauft. Er hatte etwas zum anbieten.

**[00:19:34.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne ist das Wandern etwas wichtiges.

**[00:19:34.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der nächste Begriff wäre Heimat.

**[00:19:59.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn wir die sesshaften Völker anschauen, dann bedeutet Heimat häufig die Landschaft.

**[00:20:06.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schweiz ist oft ein Inbegriff von Heimat. Wir haben eine sehr interessante Landschaft.

**[00:20:12.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben Berge, wo man sich geborgen fühlt.

**[00:20:19.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Berge sind dann schon fast so wie Schutzengel.

**[00:20:19.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele Künstler sind in die Schweiz gewandert, um das Heimatgefühl zu erleben.

**[00:20:28.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Friedrich Schiller hat über die Schweiz alle möglichen Heimatsachen geschrieben. Andere haben über die Schweiz als Heimat geschrieben.

**[00:20:49.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben das Wort heimelig, man fühlt sich hier wohl.

**[00:20:53.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

In einer Berglandschaft kann man sich zum Teil wohler fühlen. Leute von Holland haben dann lieber wieder das Flache.

**[00:21:04.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den sesshaften Leute ist das Heimatgefühl an die Landschaft gebunden.

**[00:21:14.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das können Berge sein, das kann ein Fluss sein, das kann die Vegetation sein.

**[00:21:19.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist so auf eine Art die Natur und die Landschaft.

**[00:21:23.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Leute aus Europa nach Amerika gewandert sind, haben sie häufig in ähnlichen Gegenden gesiedelt, wie wo sie hergekommen sind.

**[00:21:33.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

So haben sie wahrscheinlich wieder das Heimatgefühl gesucht.

**[00:21:35.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie von einem Fluss gekommen sind, sind sie an einen Fluss gegangen. Wenn sie aus den Bergen gekommen sind, haben sie eher die Gegend der Bergen aufgesucht.

**[00:21:44.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mensch sucht eine Heimat.

**[00:21:45.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die migrierenden Völker haben sich eher heimatlich gefühlt oder zuhause gefühlt über Gebräuchlichkeiten, über Sitten, über Rituale.

**[00:22:05.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das jüdische Volk ist bis heute migrierendes Volk, bis sie dann nach dem zweiten Weltkrieg sesshaft geworden sind, ihr Land bekommen haben in Israel.

**[00:22:21.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im jüdischen Volk sind Sitten, Rituale ganz, ganz wichtig.

**[00:22:21.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sitten und Rituale können überall hin mitgenommen werden, die können einem nicht weggenommen werden, die sind nicht an eine Landschaft gebunden.

**[00:22:32.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich nochmal die Religionen anschau, dann sage ich, unsere drei Religionen, Judentum, Christentum und Islam - wir sind ja in einer Kirche, dann darf man über die Religion sprechen - diese drei Religionen bezeichne ich als Hirtenreligionen.

**[00:22:44.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, sie sind alle drei von Wandervölkern gegründet worden.

**[00:22:44.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der christlichen Religion hat es noch sehr viel so Beispiele/Allegorien von Hirten, Weiden, etc.

**[00:23:02.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sind Hirtenreligionen. In diesem Sinne haben sie sehr viele Rituale und Gebräuchlichkeiten drinnen, welche noch an Wandervölker erinnern.

**[00:23:15.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage leben wir ja in einer globalisierten Welt

**[00:23:35.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine globalisierte Welt heisst einfach, wir haben nur noch ein einziges Territorium.

**[00:23:39.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Juden sprechen von Dörfl, die Judengemeinschaft, die sagt weil sie alle miteinander verbunden sind, sie viel Kontakt miteinander haben, es ist alles ein Dörfl, das kommt aus dem Deutschen.

**[00:23:58.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo sich die Globalisierung ausgebreitet hat, ist die Ganze Welt nur noch ein einziges Territorium, unser Territorium Erde.

**[00:24:26.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von daher funktioniert die territoriale Abgrenzung nicht mehr.

**[00:24:27.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sobald man miteinander kämpft und da sind wir jetzt auch so bisschen dran zwischen Amerika und Russland, hier im Nahen Osten.

**[00:24:36.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eigentlich kann man sich einen Territorialkrieg nicht mehr leisten, weil ein Territorialkrieg sich sofort überall hin verbreitet und sich alle möglichen verschiedenen Parteien einmischen.

**[00:24:49.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

In einer globalisierten Welt ist der Erdball ein einziger Wanderweg rund um den Erdball.

**[00:24:55.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Menschen, Waren, Ideen und Geld wandern um den Erdball.

**[00:24:55.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Multinationale Firmen wandern auch um den Erdball. Sie machen es wie Zugvögel. Sie gehen dort hin, wo sie die besten Bedingungen haben.

**[00:25:23.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Bedingungen an einem Ort schlecht sind, dann gehen sie halt mit ihrem Sitz irgendwo anders hin.

**[00:25:29.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann tun schlussendlich die verschiedenen Territorien miteinander kämpfen, wer die besten Bedingungen anbietet, so dass kann grosse multinationale Firmen anziehen kann.

**[00:25:43.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

So kann man sich dann unterbieten oder überbieten wie immer man nennen möchte.

**[00:25:50.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Geld wandert auch so, da gibt es ja alle diese Offshore-Banken auf irgendwelchen Inseln, welche dann nicht die gesetzlichen Regelungen haben.

**[00:26:02.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da kommt man in Probleme.

**[00:26:06.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Den Menschen aussaugen, Geld absaugen.

**[00:26:09.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit dem sesshaften Wohnen sind auch Gesetze entstanden. Es hat Regeln gebraucht in den sesshaften Kulturen.

**[00:26:19.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir basieren auf dem römischen Recht.

**[00:26:28.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Recht und Justiz ist immer an ein Territorium gebunden.

**[00:26:29.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Geld nicht, das kann hin und her wandern.

**[00:26:40.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Finanzbereich hat man das grosse Problem, dass man nicht über ein Territorium die Finanzen regeln kann.

**[00:26:43.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann nur mit einander reden, miteinander absprechen.

**[00:26:43.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann niemanden zu einem Verhalten zwingen.

**[00:26:43.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich war einmal an einer Tagung, wo es um die Justiz und das Geld gegangen ist. Dort wurde auch besprochen, dass man die Handhabung vom Geld nicht territorial regeln kann.

**[00:27:04.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist einfach immer ein Gentleman Agreement.

**[00:27:16.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt ja Basel 1 und Basel 2, d.h. man muss gesunde Insel schaffen, so wie man einen Club erschafft, welcher sich ehrenvoll benimmt.

**[00:27:33.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf English sagt man Islands of Integrity, also integrale Inseln.

**[00:27:40.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Inseln werden dann zum Vorbild und die anderen dem guten Beispiel hinten nach folgen.

**[00:27:52.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei meinem letzten Vortrag habe ich gesagt, wir haben soziale Gene und wir haben in uns eigentlich Sozialverhalten.

**[00:28:00.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Sozialverhalten kann positiv anstecken und Sozialverhalten kann auch negativ anstecken.

**[00:28:06.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier wäre jetzt die Idee, dass wir positives Sozialverhalten an den Tag legt auch in Bezug auf die Geldwirtschaft und dass man so quasi die anderen ansteckt.

**[00:28:18.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

2008 hatten wir unsere Bankenkrise.

**[00:28:21.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort hat sich eher das negative Verhalten angesteckt. Die Schweizer haben die USA imitiert und am Schluss ist alles zusammengefallen.

**[00:28:23.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Staaten, die territoriale Institutionen mussten dann Geld nachschliessen und das Ganze retten.

**[00:28:34.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Inzwischen versucht man strengere Gesetze zu machen.

**[00:28:41.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt immer Schlupflöcher und es ist immer eine Art ein Gentleman Agreement.

**[00:28:51.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mensch muss auf sein Sozialverhalten zurückgreifen, damit er sich dann auch an die Regeln hält.

**[00:28:59.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schweiz ist ein gutes Beispiel, wo wir viele solche soziale Regeln haben.

**[00:29:04.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir lernen es auch gut und in dem Sinne ist die Schweiz auch beliebt, weil sie so sicher ist und weil wir so diszipliniert sind.

**[00:29:13.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal wird dann das auch zu eng.

**[00:29:16.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne können die multinationalen Firmen, so wie die Zugvögel unter für sie schlechte Bedingungen, irgendwo anders hingehen.

**[00:29:25.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt nochmals eine andere Wanderbewegung und das ist die Wanderbewegung auf dem Internet.

**[00:29:35.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage kann man sich in das Internet einschalten und blitzschnell um die ganze Welt kommunizieren.

**[00:29:43.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann ganz viele Botschaften generieren und multiplizieren.

**[00:29:49.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier haben wir jetzt das Problem der Cambridge Analytica, die auf Facebook zugegriffen haben und dann Dinge mit diesen Daten gemacht haben.

**[00:30:00.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mark Zuckerberg ist gerade am sich verteidigen.

**[00:30:04.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er sagt, ja er ist zu naiv gewesen, er hat etwas übersehen und wir müssen das regeln.

**[00:30:08.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mark Zuckerberg sagt auch Europa hat es schon besser geregelt als wir in dem USA und ich werde die Gesetze von Europa übernehmen und installieren.

**[00:30:21.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesen Wanderbewegungen im Internet, da ist einerseits etwas sehr Positives drin.

**[00:30:29.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ganze Wissen ist freigeschaltet worden, demokratisiert worden, man muss nicht mehr an die Universität gehen, man kann ins Internet gehen und sich alles herunterladen.

**[00:30:38.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ist vielleicht nicht immer alles ganz korrekt, aber doch, man kommt zu sehr viel Wissen ohne dass man von irgendeinem Professor abhängig ist.

**[00:30:46.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich eine grosse Freiheit punkto Wissen.

**[00:30:50.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf der anderen Seite kann im Internet auch Zeugs verbreitet werden, emotional aufgeladen werden, was eher schädlich ist.

**[00:31:00.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann da Wellenbewegungen machen im Internet und die Menschen verführen, rekrutieren; rekrutieren als Mitstreiter.

**[00:31:11.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann Stimmen holen.

**[00:31:13.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei allen Abstimmungen wird das bis zu einem gewissen Grad gemacht, aber jetzt ist es noch viel raffinierter, wie das Ganze gemacht wird.

**[00:31:21.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist dann wieder eine Gefahr.

**[00:31:23.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann über das Internet auch Krankheiten, also Viren, weitergeben.

**[00:31:29.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Über die Wanderbewegung als Mensch, wenn man wandert, werden ja auch aus dem Ausland allen möglichen Krankheiten eingeschleust.

**[00:31:39.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist auch wieder ein Problem.

**[00:31:42.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle Sachen haben ihre Kehrseiten. Sie haben einen Vorteil, dass Sachen sehr gut verbreitet werden können, aber es können auch negative Sachen verbreitet werden.

**[00:31:52.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das macht dann zum Teil Angst, oh je wir werden überschwemmt von Migranten, Migrationswellen.

**[00:32:04.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was läuft jetzt auf dieser Welt?

**[00:32:07.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es können sich einige Potentaten, Autokraten breit machen mit Hilfe von zugewandten Orten, ohne dass die gerade nebenan sind und dann die Minderheiten verdrängen und zum Wandern bringen, weil deren Bedingungen so schlecht sind.

**[00:32:30.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was machen die Minderheiten, die da verdrängt werden? Die wandern natürlich nach Europa, ich sage jetzt in das gelobte Land.

**[00:32:38.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man wandert nicht mehr nach Israel, man wandert nach Europa in das gelobte Land.

**[00:32:38.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schweiz in "Anführungszeichen" als gelobtes Land. Wir haben doch einen recht hohen Standard. Wir haben viel hingekriegt, wir haben viele Arbeitsmöglichkeiten.

**[00:32:50.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man zum Teil von diesen Migranten gehört, wie sie gesagt haben, ich gehe nach Deutschland, denn dort bekomme ich dann eine Arbeit. Man hat sie auch begrüsst, aber wenn es zuviele sind, dann hat man auf einmal ein Problem.

**[00:33:07.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Wanderbewegungen punkto Internet und punkto Menschen die Lösen dann zum Teil bei den sesshaften Kulturen Angst aus, jetzt werden wir überrannt, jetzt werden wir erdrückt, wir fühlen uns nicht mehr zuhause in unserer Heimat.

**[00:33:28.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was machen wir?

**[00:33:30.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier gibt es alle Varianten: Man schottet ab, wir nehmen gar niemanden mehr rein, bis zu wir müssen sie alle integrieren.

**[00:33:30.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine Zeitlang ist die multikulturelle Gesellschaft sehr hoch gelobt worden, insbesondere bei den Linken.

**[00:33:43.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Oft denke ich, dass man sich nicht sehr gut überlegt hat, wie man die Migranten gut integrieren kann.

**[00:33:43.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne möchte ich zum Abschluss sagen wie wir es heute machen könnten. Wir als sesshafte Gesellschaft in der Schweiz, mit wandernden CEOs der multinationalen Firmen.

**[00:34:12.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Familien müssen hier ja zum Teil auch wandern, weil sie in der Firma versetzt werden. Wie könnten wir das machen?

**[00:34:13.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Psychiaterin sage ich natürlich, man kann sich nicht nur an Ort und Stelle beheimaten, man kann sich nicht nur an die Berge binden. Man muss auf eine Art immer auch eine innere Heimat finden.

**[00:34:34.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wann immer ich mit Leuten arbeite, die so ein bisschen heimatlos sind und nicht wissen, wo sie hingehen sollen, arbeite ich mit dem Begriff von der inneren Beheimatung.

**[00:34:44.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die innere Beheimatung ist, ich weiss was ich machen möchte.

**[00:34:49.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss dann das Territorium suchen, wo ich es am besten machen kann also dass man sich selber einen Weg sucht.

**[00:35:00.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damit man das kann, muss man zuerst wissen, was man eigentlich will.

**[00:35:06.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einer meiner Leitsätze ist: Man muss im Leben Fuss fassen, um vorwärts zu kommen.

**[00:35:07.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss sich innerlich beheimaten, man muss sich auf eine Art in sich verwurzeln, dass man es zu etwas bringt.

**[00:35:12.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei all diesen vielen Einflüssen, die wir da von allen Seiten haben, ist es oft schwierig zu sagen wo beheimate ich mich, wo will ich mich niederlassen.

**[00:35:25.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das beginnt dann schon beim Kinder erziehen, was ist die richtige Erziehung?

**[00:35:31.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt viele Fachbücher, die irgendetwas sagen. Man weiss nicht recht, soll ich nach links oder nach rechts?

**[00:35:41.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier sage ich immer: fragen sie ihr Herz, fragen sie sich.

**[00:35:50.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nehmen sie sich Zeit um zu spüren, um zu überlegen

**[00:35:50.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was ihre innere Heimat? Wohin wollen sie gehen?

**[00:35:55.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gab eine Ausstellung im Stapferhaus in Lenzburg zum Thema Heimat: Eine Grenzerfahrung.

**[00:35:58.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort konnte man auch Computertests beantworten.

**[00:36:03.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Test hat variiert zwischen: brauche ich viel Sicherheit und nahe Beziehungen, das wären die sesshaften Gene.

**[00:36:03.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Brauche ich sehr viele neue Dinge, Abwechslung, Herausforderungen? Das wären eher die Wandergene.

**[00:36:20.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man findet sich dann irgendwo auf dem Diagramm.

**[00:36:31.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist noch lustig wenn man sich das selber fragen muss, lernt man sich auch ein bisschen besser kennen.

**[00:36:32.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Ausstellung ist jetzt fertig.

**[00:36:32.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo man mit Migranten zu tun hat, wir Ärzte haben zum Teil mit Migranten zu tun, ist es wichtig, dass wir uns unserer Heimat mehr bewusst werden.

**[00:36:55.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man Schweizer ist und wenn man gewohnt ist, hier zu sein, dann ist einem alles gängig und gewöhnlich und man weiss eigentlich gar nicht mehr was die Schweiz ist.

**[00:36:56.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sobald man in das Ausland geht, kann man vergleichen und dann merkt man es wieder.

**[00:37:01.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man mit Migranten zu tun hat, ist es sehr wichtig, dass man sich seiner eigenen Heimat bewusst ist, was die Vorteile sind, dass man die auch diesen migrierenden Leuten vorbringen kann, schmackhaft machen, aufzeigen, was das bedeutet.

**[00:37:27.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss sich auch den Nachteilen bewusst sein.

**[00:37:31.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe zum Beispiel einen ungarischen Patienten gehabt, der ist 1956 zuerst nach Deutschland dann in die Schweiz gekommen.

**[00:37:40.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Ungaren sind eigentlich ein migrierendes Volk.

**[00:37:44.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sind lange migrierend gewesen mit Pferden.

**[00:37:49.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat nur geschimpft über die Schweiz.

**[00:37:52.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sagen dann manchmal die Schweizer: ja wieso bist Du denn hierher gekommen? Dann geh doch wieder.

**[00:37:57.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man wird dann zu solchen Bemerkungen verleitet.

**[00:38:05.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat gesagt, wir sind so kalt, wir sind so distanziert. Die Ungaren sind viel heissblütiger und man hat mit denen viel schneller Kontakt.

**[00:38:17.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ähnliche Dinge sagen vielleicht die Griechen und die Italiener.

**[00:38:22.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von den Italienern haben wir schon so viele, die können sich dann zusammentun.

**[00:38:26.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir Schweizer haben nicht nur Vorteile. Wir haben auch Nachteile.

**[00:38:30.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Je nachdem aus welchem Blickwinkel man schaut.

**[00:38:32.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinne ist es wichtig, dass wir uns auch unseren Nachteilen bewusst sind und die auch anerkennen.

**[00:38:41.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht sofort verrückt werden, wenn wir von einem Ausländer, Migranten kritisiert werden.

**[00:38:41.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Schweiz hat man man nicht so aktive Integrationspolitik gemacht.

**[00:38:55.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wird jetzt immer mehr gemacht. Ich habe mich auch immer darum bemüht.

**[00:39:00.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinn ist es wichtig, dass man ihnen unser Land zeigt.

**[00:39:07.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist aber auch wichtig, dass man sieht, was sie an uns kritisieren und dort nicht gerade auf Abwehr geht.

**[00:39:15.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was auch wichtig ist, dass wir sie anerkennen in ihrem, was sie an Speziellem mitbringen.

**[00:39:23.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich mit solchen Leuten zu tun habe, habe ich dann immer irgendetwas gefragt, wenn ich schon in dem Land gewesen bin, habe ich es natürlich gesagt und gefragt: von wo sind sie und was ist dort die Kultur?

**[00:39:35.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte einmal mit einer türkischen Familie zu tun gehabt.

**[00:39:39.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort ist eine Frau angezeigt worden, weil sie etwas Essen mitgenommen hat aus der Küche als Putzfrau, weil sie gedacht hat, ja, das wird sowieso weggeworfen.

**[00:39:51.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich das Sprichwort gesagt: Man soll dem Ochsen der drischt, das Maul nicht verbinden.

**[00:39:53.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ob sie das kennt?

**[00:39:54.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir konnten nicht herausfinden, ob es im Türkischen auch so ein Sprichwort gibt oder nicht.

**[00:39:58.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben dann keines gefunden.

**[00:40:01.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wichtig, dass man irgendeine Verbindung sucht, dass man auch versucht, etwas von ihnen zu hören, dass sie sich wertgeschätzt fühlen.

**[00:40:14.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Indem man sich so austauschen kann, heisst man sie auch besser Willkommen.

**[00:40:20.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich das wieder ein bisschen wissenschaftlich benenne.

**[00:40:21.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt die Begriffe vom Jean Piaget, das ist ein Entwicklungspsychologe, ursprünglich Psychologe. Der hat die Begriffe Assimilation und Adaptation geprägt.

**[00:40:36.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Migranten müssen sich, ob sie das wollen oder nicht, bis zu einem gewissen Grad an unsere Gesellschaft anpassen, sonst können sie gar nicht hier leben.

**[00:40:39.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man sich ständig wehrt, gegen den Ort wo man ist, dann wird man krank.

**[00:40:54.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte eine Italiener Familie, die jedes Jahr über 20 Jahre nach Italien zurückgehen wollten. Sie sind wegen den Kindern nicht gegangen.

**[00:41:05.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist keine gute Idee.

**[00:41:08.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen lernen, sich da niederzulassen.

**[00:41:11.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen eine Entscheidung treffen, doch ich bleibe jetzt hier oder wie lange bleibe ich hier.

**[00:41:18.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, sie müssen sich anpassen.

**[00:41:22.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gewisse Migranten mögen das Wort nicht, weil sie finden, dass sie dann in ihren Traditionen ausgelöscht werden.

**[00:41:31.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich finde es kein falsches Wort.

**[00:41:34.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir auf der anderen Seite können, müssen, tun auch ihre Sachen assimilieren.

**[00:41:43.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zum Beispiel schaut punkto Esskulturen, früher haben wir Schweizer nur Rösti und Bratwurst gehabt.

**[00:41:48.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit der Zeit gab es noch Riegel.

**[00:41:49.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mais ist auch von Italien gekommen.

**[00:41:57.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt kann man alles mögliche Essen.

**[00:41:59.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unsere Küche ist sehr beeinflusst von den Italienern, von der indischen Küche, Thailändisch. Es ist schon sehr viel Esskultur aus Thailand eingewandert.

**[00:41:59.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das macht unsere Esskultur interessanter, als wenn es nur Schweizerisches Essen gibt.

**[00:42:09.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man dann im Ausland ist, auf einmal hat man wieder Heimweh nach dem Schweizerischen Essen.

**[00:42:22.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich weiss noch, ich bin ein Jahr gereist und dann in Bombay angekommen. Dann sind wir in Indien ein Schweizer Restaurant gegangen und haben ein Birchermüseli gegessen.

**[00:42:26.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es hat gar nicht gut geschmeckt. Irgendwie ist das Heimatgefühl aufgekommen und ich dachte: jetzt muss ich das probieren.

**[00:42:32.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Über das Essen läuft auch sehr viel Heimatgefühl.

**[00:42:47.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir können Sachen assimilieren. Das macht uns reicher. Das macht uns interessanter, differenzierter und ja es ist eine Bereicherung.

**[00:42:54.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Chinesen sind auch Meister gewesen in fremde Sachen integrieren.

**[00:43:00.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Chinesen haben immer alles aufgesaugt und integriert so weit das halt gegangen ist.

**[00:43:09.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Schlussbemerkung sage ich: die Schweiz ist ein Immigrationsland, wir sind ein Land mit vier Sprachen.

**[00:43:15.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man so ein bisschen schaut, wenn man im Südtirol oder in Graubünden ist und runter schaut, dann sieht man wie da die Kultur in die Berge hineingegangen ist, weil dort mehr Sicherheit gewesen ist.

**[00:43:31.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das waren die früheren Banken. Das war der Tresor.

**[00:43:36.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat sich in die Berge zurückgezogen, dort war sehr viel Reichtum versteckt. Dort war man sicher, dort konnte man nicht so leicht überfallen werden.

**[00:43:37.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schweiz ist es im Immigrationsland.

**[00:43:49.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Sinne haben wir eigentlich eine Tradition im verschiedene Sachen miteinander zu integrieren.

**[00:43:57.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne sind wir zum Teil auch ein Beispiel gewesen für andere multinationale Kulturen, wie z.B. Singapur. Die haben sich an unserem Model orientiert, indem sie Chinesen, Malaien und Inder integriert haben.

**[00:44:13.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kostet immer ein bisschen Energie und man muss hinschauen und sich darum Bemühen.

**[00:44:21.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Am Schluss noch ein kleines Beispiel einer Migrationsfamilie.

**[00:44:26.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Vater ist aus Mazedonien gekommen, ein Albaner.

**[00:44:34.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat hier in der Maschinenindustrie gearbeitet. Er hat gesagt, er könne nicht schreiben und lesen oder nicht gut, schon gar nicht Deutsch.

**[00:44:42.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat aber gut Schweizerdeutsch gelernt. Er hat einen Sohn gehabt, der verheiratet worden ist und eigentlich lieber eine Schweizerin geheiratet hätte. Die Mutter hat ihm eine Frau besorgt.

**[00:44:56.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er ist psychisch krank geworden.

**[00:44:59.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe die Familie aber immer begleitet, hat drei Kinder gehabt.

**[00:45:05.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unsere psychiatrische, menschliche Unterstützung, die wir über die ganzen Jahre gegeben haben, hat doch dem Familiensystem erlaubt zu funktionieren.

**[00:45:15.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Sohn ist dann psychisch krank geworden, ist es immer geblieben. Er hat nicht mehr gearbeitet.

**[00:45:20.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die drei Kinder haben alle einen Beruf gelernt, haben alle geheiratet und es gibt jetzt schon, glaube ich vier oder sieben Enkelkinder.

**[00:45:31.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Keiner davon ist psychisch krank.

**[00:45:34.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gab noch einen Urgrossvater dieser Enkelkinder. Dem habe ich auch geholfen in die Schweiz zu kommen.

**[00:45:35.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das war ein patriarchales System und der Urgrossvater hat irgendwie dazu gehört.

**[00:45:47.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat eine grosse Beruhigung hineingebracht.

**[00:45:52.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Familie sind alle Schweizer geworden.

**[00:45:53.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Vater, der Analphabet, welcher in der Maschinenindustrie gearbeitet hat, hat mich besucht mit einer Schweizerkreuz Krawatte, Halstuch, Brille und Hut.

**[00:45:53.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er sagte: Ich bin Schweizer, ich bin hier zu Hause, mir gefällt es hier und ich bleibe hier und ich bleibe Schweizer.

**[00:46:16.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das war sehr herzlich, wie er sich zur Schweizer Heimat bekannt hat.

**[00:46:32.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier war ich behilflich. Jemand anders würde sagen, ich habe es falsch gemacht, dass ich denen so geholfen habe, aber für mich hat es gestimmt.

**[00:46:40.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Integration ist möglich, aber es ist eine gewisse Arbeit.

**[00:46:44.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

das wäre so meine Gedanken und jetzt dürften sie mir die Fragen stellen, Ergänzungen machen oder Kritik anbringen, wie sie wollen.

**[00:46:56.070] - Bemerkung 1**

Migration hat das auch mit dem Alter zu tun? Wenn ich mich so beobachte, habe ich früher gefunden, also die Schweiz das ist ja so bünzlig, ich muss ins Ausland. Ich bin ohnehin nur halbe Schweizerin. Irgendwie habe ich das plötzlich zu schätzen begonnen. Jetzt ist es super klar, ich liebe die Schweiz, ich gehöre hierher. Man muss sich auch selber finden, denke ich. Man muss auch vergleichen können, damit man es schätzt wie es ist. Die politischen Systeme sind im Ausland schwieriger als wie bei uns.

**[00:47:34.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke wenn man jung ist, migriert man noch lieber, besser und es ist einfacher. Man ist neugierig, man will lernen, es fällt einem vieles leichter.

**[00:47:40.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man älter ist, fängt man sich eher an zu verwurzeln. Die Wandergene sind dann weniger aktiv. Das erlebe ich bei mir auch. Man wird sesshaft und man findet ja, es ist gut hier und man lernt auf einmal alles schätzen.

**[00:48:04.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jung findet man es bünzlig und blöde und weiss ich nicht was alles.

**[00:48:06.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hört die Schweizer im Ausland manchmal auch schimpfen über die Schweiz. Eigentlich haben wir doch sehr viele Vorteile.

**[00:48:06.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann nie alles haben.

**[00:48:16.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja ich denke, mit dem Alter wird man eher sesshafter.

**[00:48:18.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Alter wird man auch nicht mehr so gerne verpflanzt.

**[00:48:23.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man dann noch älter ist, tut man nicht einmal mehr gerne sein Haus oder sein Territorium verlassen.

**[00:48:26.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt ein alter Baum lässt sich nicht mehr so gut verpflanzen.

**[00:48:35.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Alter spielt sich er eine Rolle.

**[00:48:45.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Lehr- und Wanderjahre werden meistens in der Jugend vollzogen und nicht mehr im Alter.

**[00:48:45.740] - Bemerkung 1**

Meine Eltern hatten sehr viel mit Italienern zu tun. Soweit ich mich als Kind erinnern kann, die haben immer erzählt, dass sie dann zurück nach Italien gehen werden. Immer, immer, immer. Die haben nicht Deutsch gelernt. Wir mussten mit ihnen immer Italienisch sprechen. Die sind dann zum Teil zurück, aber bald wieder gekommen und sind dann hier geblieben. In Italien waren sie dann auch nicht zu Hause.

**[00:48:56.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man einmal ausgewandert ist und dann lang an einem anderen Ort war, dann tut man sein Herkunftsland, seine Heimat idealisieren, wenn man dann zurückgeht, oh ist es dann doch nicht so toll.

**[00:49:34.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann auch nicht in die Jugend zurück.

**[00:49:35.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es hat sich ja alles geändert.

**[00:49:39.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben auch mal in Florenz so Italiener, welche in der Schweiz gewesen sind, angetroffen.

**[00:49:45.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viele kommen dann wieder zurück. Ein Teil wandert so wie Maiensäss, also im Sommer auf die Alp und im Winter wieder runter ins Tal, im Winter sind sie in Italien und im Sommer sind sie in der Schweiz.

**[00:50:05.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann man auch machen. Man kann auch Pendeln. Die haben dann einfach zwei Heimaten.

**[00:50:05.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das muss man sich auch leisten können. Das können sich nicht alle leisten.

**[00:50:20.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Heimat ist auch dort, wo die Freunde sind, wo die Familie ist. Je nachdem will man auch nicht dort sein, wo die Familie ist, weil man von der Familie weg gewandert ist.

**[00:50:20.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kommt darauf an, ob man eine sehr gute Beziehung zu seiner Familie hat, dann ist dort die Heimat, dann kommt man auch dort nach Hause.

**[00:50:41.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man eher Schwierigkeiten hat, dann lässt man sich vielleicht irgendwo anders nieder.

**[00:50:47.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heimat ist auch, wo gute, konstante Beziehungen sind.

**[00:50:58.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Leute, die besser wandern können, die können sich dann überall etwas zuhause fühlen. Einfach dort, wo sie jemanden kennen, sind sie dann wieder zuhause.

**[00:51:10.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sind oft solche, die besser migrieren können.

**[00:51:13.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem Test im Stapferhaus in Lenzburg, wurde auch gefragt, bedeutet Heimat für sie eine konstante, kontinuierliche Beziehung?

**[00:51:29.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man eine gute Partnerschaft hat, dann ist das die Heimat. Dann kann man mit dieser herumwandern.

**[00:51:34.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ganz sicher spielen die Beziehungen eine wichtige Rolle.

**[00:51:39.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sind ein soziales Wesen, wir brauchen Beziehungen und es ist etwas sehr schönes. Es gibt einem ein Heimatgefühl, konstante Beziehungen zu haben und über lange Zeit hinaus Beziehungen behalten können.

**[00:52:02.000] - Bemerkung 2**

Ich war überrascht, dass dies in diesem Thema erwähnt wurde. Was ist bedeutender? Der Ort, die Beziehungen? Wenn das eine wegfällt, kann das andere alles kompensieren?

**[00:52:14.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man zu den wandelnden Kulturen gehört, die Zigeuner, die wandeln dann mit ihrer Familie, mit ihrem Stamm, mit dem Clan. Dort sind die Beziehungen fest.

**[00:52:31.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke bei den wandelnden Völkern sind die Beziehungen oft stärker, intensiver und absoluter als bei den Sesshaften.

**[00:52:55.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den Sesshaften kann man auch zu den Nachbarn Beziehungen haben und vielleicht eine neue ich Familie finden. Hingegen bei den wandernden, die halten viel mehr an der Beziehung fest.

**[00:53:03.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe viel mit jüdischen Familie gearbeitet und da habe ich gemerkt, wie stark da die Beziehungen sind. Das Individuum ist da ganz stark dem Clan unterworfen und den Gesetzen vom Familienstamm.

**[00:53:26.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hingegen bei anderen, also bei uns Sesshaften, kann der Mensch eher aus der Familie herausgehen. Wenn man wandert ist die Heimat dann der Stamm. Alles aussen dran ist fremd.

**[00:53:42.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne dürfen die Juden auch nicht heiraten mit Nicht-Juden. Sie müssen immer innerhalb ihrer Religion heiraten.

**[00:53:52.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man sesshaft ist, dann gibt es andere Stabilität und dann ist man nicht so fest an den Stamm gebunden.

**[00:54:01.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diejenigen, welche sesshaft sind und selber hat man mehr Wandergene, dann knüpft man auch an anderen Orten Beziehungen, die einem dann wieder ein Heimatgefühl geben, ein zu Hause. Sich wohl fühlen.

**[00:54:18.310] - Bemerkung 3**

Was braucht es effektiv, dass man sich wieder an einem Ort wohl fühlen kann?

**[00:54:32.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier denke ich, dass es die innere Beheimatung braucht. Man wird sehr viel abgelenkt von allem möglichen. Wenn die Menschen dann so abgelenkt sind, dann verlieren sie oft auch ihr Zentrum, ihre Mitte, ihren Sinn. Schlussendlich kommt man zu einer Sinnfrage. Damit man zu sich kommt und zu einer Sinnfrage, muss man etwas für sich machen. Etwas, das einem wichtig ist. Musik ist zum Beispiel etwas.

**[00:55:10.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

In Ungarn hat es Wandergene und dort gibt es viele Musiker. Die haben vom Vater zum Sohn sich das Geigen spielen beigebracht. Die Musik ist ihre Heimat.

**[00:55:34.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Musikinstrument und Musik kann man überall hin mitnehmen. Sie sind immer zu Hause, wenn sie diese Musik spielen. Ein Brauch, etwas das man praktiziert, ein Handwerk.

**[00:55:48.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Zigeuner haben das Handwerk vom Korb flechten. Ein Handwerk, eine Musik, eine Tätigkeit.

**[00:56:06.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das gibt einem das Gefühl von ich gehöre dahin, ich kann das machen und dann bin ich zu Hause.

**[00:56:18.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Essen natürlich auch.

**[00:56:19.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, dass es wichtig ist, dass man sich nicht von allem ablenken lässt, sondern schaut, wo man sich niederlassen möchte und bei was.

**[00:56:33.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was würden sie sagen?

**[00:56:39.110] - Bemerkung 3**

Ich habe auch ein Wanderger. Für mich ist die Heimat dort, wo ich in dem Moment bin.

**[00:56:39.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann man dann schon sagen. Wenn man gut bei sich ist, dann kann man überall zu Hause sein, das ist so. Dann kann man auch wechseln. Das wichtigste ist natürlich schon, dass man bei sich zu Hause ist. Das wäre dann wieder die innere Beheimatung.

**[00:56:40.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist man nicht mehr so abhängig von aussen dran. Man ist viel anpassungsfähiger.

**[00:56:54.060] - Bemerkung 3**

Unsere Migranten sind zur Zeit in zwei geteilt. Der eine Teil ist hier und der andere Teil ist weg, wo auch immer. So ist man massiv hin und her gerissen. Wie kann man dann in der Mitte bleiben, wenn der eine Teil der Familie hier ist und der andere dort ist. Wie kann ich ihm helfen Fuss zu fassen?

**[00:57:59.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke, wenn man einmal gewandert ist und so genannt ein bisschen entwurzelt ist, dann ist es wirklich ein bewusster Entscheid. Ich will mich jetzt hier niederlassen. Ich sage ja dem.

**[00:58:10.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Schrecklichste ist, wenn man in der Ambivalenz verharrt. Hin und her. Ist es vielleicht hier besser, ist es vielleicht dort besser?

**[00:58:15.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich solche Leute berate, dann arbeite ich mit diesen schwer und frage sie: wo sind sie mehr zuhause wo sind sie bereit sich dann dort niederzulassen?

**[00:58:23.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ein Entscheid, sich dann dort niederzulassen. Dieser Entscheid muss bewusst gemacht werden. Dieser Entscheid macht niemand für einem.

**[00:58:24.070] - Bemerkung 3**

Doch doch. Diese Unsicherheit drei Jahre lang. Darf ich, muss ich... ob sie hierbleiben dürfen und können. In der Seele, was macht das mit einem? Er ist dann depressiv geworden. Es ist wirklich schierig.

**[00:58:24.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Weil einem das Land nicht aufgenommen hat? Das ist ein grosses Problem in der ganzen Migrationspolitik, dass sie Jahre lang warten müssen, ob sie jetzt bleiben dürfen oder nicht. Das ist eine Katastrophe. Das ist sehr ungesund für den Menschen.

**[00:59:10.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle diese juristischen Prozedere, das wäre ich dafür, dass man das viel schneller abwickelt. Ok, du bleibst hier, nein Du musst zurück.

**[00:59:10.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das jahrelang so hin- und her geht, dann ist das fürchterlich. Dann ist man hier nicht zuhause und dort nicht zuhause. Dann ist man auch nicht in sich zuhause. Das ist schlechte Politik.

**[00:59:23.830] - Bemerkung 4**

Wir haben heute aktuell in der Schweiz sehr viele Personen auch wenn sie den Entscheid haben, trotzdem nicht Fuss fassen können, weil sie vielleicht keine Ausbildung haben, weil sie nicht in das Arbeitsleben einsteigen können. Dadurch sind die Integrationsmöglichkeiten unglaublich eingeschränkt. Sie können die Sprache nicht. Sie haben eine minimale Schulbildung. Sie haben keinen Kontakt zu den Leuten, weil sie im Arbeitsleben auch diese Sprache nicht sprechen können.

**[01:00:09.060] - Bemerkung 4**

Der Grund für die Migration klingt oft sehr positiv. Ich denke das gilt nur für die gut ausgebildeten Leute, welche freiwillig hier hinkommen und wenn es ihnen hier nicht passt, können sie in der globalisierten Welt weiter wandern.

**[01:00:18.880] - Bemerkung 4**

In der globalisierten Welt gibt es viele, welche diese Flexibilität haben. Andere, welche vertrieben wurden, die sind nicht wirklich freiwillig hier, die haben sich etwas erhofft und stecken hier in diesen langen Prozessen fest. Sie wissen nicht, ob sie bleiben können oder nicht und wenn sie bleiben können, sind es immer noch riesige Hürden. Ich habe das Gefühl, wir sind doch hier auch ein bisschen in der Pflicht. Was kann man hier den beitragen?

**[01:01:02.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss es immer von Fall zu Fall anschauen. Das ist Arbeit. Diejenigen, welche nicht ausgebildet sind, die Sprache können alle lernen. Sie gehen dann Schriftdeutsch lernen und wir sprechen Schweizerdeutsch. Dann kann man es gar nicht brauchen.

**[01:01:06.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich finde sie sollten einen einfachen Crashkurs in Schweizerdeutsch machen, da haben sie punkto Integration mehr davon, als wenn sie Hochdeutsch mit allen grammatikalischen Formeln lernen.

**[01:01:34.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier gehen die Ansichten auseinander.

**[01:01:34.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt ja immer wieder neue Programme und man ist zum Teil auch kreativ. Man hat aber eher lange gemacht, bis man da kreative Ideen gehabt hat, wie man die integrieren kann.

**[01:01:57.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sagen die sind oft unfreiwillig gewandert. Ich hatte oft Paare, wer wollte wandern und wer ist ein Mitwanderer gewesen?

**[01:02:02.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Derjenige, der wandern möchte, ist eher bereit sich zu integrieren. Derjenige, der gezwungen war zu wandern, weil er abhängig war, z.B. die Frau, die integriert sich weniger gut.

**[01:02:11.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Dinge muss man herausfinden.

**[01:02:18.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim Wandern wird häufig von etwas weg gewandert und auf etwas zugewandert.

**[01:02:29.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man nur vertrieben worden ist, dann kann man sich natürlich Wehren gegen das und das ganze politische Mitbringen.

**[01:02:37.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eigentlich will man immer nach Hause.

**[01:02:39.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht muss man halt auch eine Zwischenstation machen und sagen, okay du kannst jetzt nicht nach Hause.

**[01:02:45.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie können wir das Beste daraus machen?

**[01:02:46.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann mit diesen Leuten zusammen eine Art Programm machen. Ich sage nicht, dass es einfach ist. Es ist Arbeit. Es geschieht nicht von selber.

**[01:02:50.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei dieser Albaner-Familie konnte ich noch den Grossvater reinholen. Es ist viel Arbeit.

**[01:03:02.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sicher eine Beziehung herstellen.

**[01:03:09.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schon nur wenn wir uns mit Holländer vergleichen. Holländer sagen, man kann jederzeit reinlaufen, dann wir ein Kaffee angeboten, die Fenster haben keine Vorhänge. Man war früher eine sehr homogene Gesellschaft und man war sofort integriert.

**[01:03:33.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die ganzen skandinavischen Länder sind viel schneller so im Integrieren. Wir Schweizer sind eher so ein bisschen zurückhaltend, Gartenhag. Wenn wir integrieren wollen, müssen wir die Beziehung herstellen, sonst geht es nicht.

**[01:03:50.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch wenn die Leute die Sprache nicht können, sie spüren, wie man ihnen gegenüber ist. Sie spüren die Ablehnung oder die Freundlichkeit.

**[01:03:50.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen eine Effort machen, wenn wir sie integrieren wollen.

**[01:03:51.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hört dann von Leuten, ja der muss sich ein bisschen bemühen. Den schliesslich will der etwas von uns. So man kann man nicht integrieren. Man muss mithelfen.

**[01:04:17.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine Sozialarbeiterin von mir, die hat ein Programm gemacht. Sie war selber Migrantin. Die hat Schweizer Senioren dazu angeleitet, dass sie Jugendliche, die im Adoleszenten Alter gewandert sind, dass die Senioren den Jugendlichen geholfen haben, auf die Behörden zu gehen, zum Zeigen, wie das alles funktioniert.

**[01:04:44.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dieses Programm wurde dann auch ausgezeichnet.

**[01:04:44.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss erfinderisch sein und Leute verwenden.

**[01:04:54.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben Wohlstand und zum Teil auch Langeweile, wenn ich höre was die Leute einander im Cafe alles erzählen, über alle ihre Krankheiten. Vielleicht gibt es auch noch ein paar andere Dinge, um darüber zu sprechen.

**[01:04:59.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen unser menschliches Potenzial ein bisschen einsetzen, aber es braucht Ideen und es braucht Unterstützung.

**[01:05:19.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einfach ist es nicht.

**[01:05:23.130] - Bemerkung 5**

Sie haben noch ein paar Ideen erwähnt. Haben sie noch mehr Ideen?

**[01:05:23.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss immer so die Situation haben damit ich dann sagen kann was für eine Idee, dass ich habe.

**[01:05:42.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich kenne zum Beispiel eine Frau, die hat Türkische-Griechische Eltern, die auch hier eingewandert sind. Die konnten kein Deutsch, nichts. Die wurden dann von den Nachbarn aufgenommen, haben bei diesen gewohnt. Die haben dann am Küchentisch Deutsch gelernt. Denen hat man kein Deutschunterricht bezahlt. Die haben es von denen gelernt, die sie aufgenommen haben. Mehr so ein bisschen einfache Dinge.

**[01:06:00.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sind so ein hoch entwickeltes Land, mit so vielen Regelungen, wo alles so perfekt geregelt ist. Wir sind das Land der Uhrwerke, die müssen alle ganz genau funktionieren. Das hindert uns dann. Für alles braucht man ein Papier und ein Zertifikat und sonst darf man keinen Deutsch Unterricht geben. Man kann ja auch einfach so Deutsch lernen, z.B. von einem Nachbar.

**[01:06:51.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Griechen sind eigentlich kein Land, das ist ein Inselreich. Das sind auch Migrierende. Die haben alle ein Haus in der Stadt und dann noch auf dem Land. Sie reisen umher, von hier nach dort. Die integrieren dann Leute von überall, von Pakistan, Indien, Jugoslawien, Polen. Die reden alle Griechisch, die lernen das alles auf dem Bau. Das funktioniert. Die haben weniger Hürden.

**[01:07:27.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist als ob man mit einem Rennvelo durch die Wüste fahren würde oder mit einem Ferrari über eine Felslandschaft.

**[01:07:27.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zum Teil sind wir zu hoch frisiert um noch integrieren zu können.

**[01:07:45.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier müssen wir runterkommen. Wir haben zu hohe Standards. Wir erwarten zuviel und zu viel Perfektion. Aber ich kann gut reden.

**[01:07:45.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine Familie hatte eine Frau aus Afghanistan als Kindermädchen. So hat die ein wenig Geld verdient. Mit Kindern kann man umgehen, von denen kann man die Sprache gut erlernen. Wenn sie lieb ist mit den Kindern, Kinder können auf viele verschiedene Art und Weisen sprechen. Vielleicht hat man dann Angst, dass das Kind nicht so gut Deutsch lernt.

**[01:08:11.850] - Bemerkung 6**

Zum Kinder hüten braucht man auch schon bald ein Zertifikat.

**[01:08:15.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine Großmutter muss heute an die Akademie gehen, damit sie ihre Enkelkinder hüten darf. Was soll den das?

**[01:08:38.640] - Bemerkung 7**

Wie können wir die zurückgezogenen Migrantenfrauen heraus holen?

**[01:08:50.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir hatten einige islamische Ehepaare. Dort herrscht eine völlig andere Kultur. Im Islam ist die Frau Besitz vom Mann. Die darf nicht mit einem Arzt alleine sprechen. Wenn das ein Mann ist, dann muss der Ehemann dabei sein. Folglich kann der Arzt nichts privates mit ihr besprechen.

**[01:09:13.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einen türkischen Psychiater gekannt, der hat eine Familientherapie gelernt.

**[01:09:29.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man die Kultur von denen Wahrnehmen und sagen, bei euch ist es so und bei uns ist es so.

**[01:09:37.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss die Unterschiede ganz klar aufzeigen und dann sagen: Damit ich hier dieser Frau, dem Kind helfen kann, muss ich jetzt das machen.

**[01:09:45.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Muss den kleinsten gemeinsamen Nenner finden, um hier helfen zu können. Das ist Kunst und Diplomatie.

**[01:09:55.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe eine Türkenfamilie gehabt, wo die Mutter Essensresten nach Hause genommen hat und dafür bestraft wurde. Das wurde alles sehr kompliziert, die hat dekompenziert, wurde psychotisch. Schlussendlich hatten der Hausarzt und ich die Familie zusammen in Therapie.

**[01:10:14.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vier Mädchen. Die zwei jüngere Mädchen sind natürlich in den Ausgang gegangen. Die Frauen realisieren dann, dass man hier viel mehr Freiheit hat.

**[01:10:14.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Männer blieben zurück und sagen: das geht doch nicht.

**[01:10:14.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mädchen waren dann im Ausgang. Der türkische Vater hat einen Verwandten organisiert, welcher die Mädchen abfangen und heimbringen musste, kidnappen, entführen.

**[01:10:36.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nach schweizerischem Recht geht das nicht, ist das zu bestrafen.

**[01:10:49.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Jugendanwaltschaft hat sich eingeschaltet. Der Vater hat eine Strafe bekommen. Man hat das ganze dann wieder verhandelt. Der Hausarzt, ich als Psychiaterin und die Jugendanwältin.

**[01:11:02.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schlussendlich haben die Mädchen dann gesagt, wir bezahlen die Busse, denn wir haben das schliesslich verursacht und wir wollen nicht, dass der Vater bestraft wird. Man hat dann eine Lösung gefunden.

**[01:11:08.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe von der Familie dann Geschenke bekommen, sie wollten mich zu Weihnachten zum Essen einladen. Die Familie hat dann gesagt, wir würden mehr zur Familie gehören als andere Verwandte.

**[01:11:26.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man eine Beziehung herstellt, da kann man auch wieder einen Weg finden.

**[01:11:31.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss dann so gemeinsame, kleinste Nenner finden, auf denen man sich einigen kann. Es ist alles Handarbeit.

**[01:11:31.980] - Bemerkung 8**

Die Männer können meistens die Sprache schon, aber die Frauen nicht.

**[01:11:37.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier muss man eine Hausfrau finden, welche dieser Frau dann ein bisschen Deutsch beibringt. Es muss keine Hochsprache sein. Man muss die Erlaubnis vom Mann holen oder ihm ganz klar sagen, dass das jetzt so sein muss.

**[01:11:55.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

In patriarchalen Strukturen, habe ich immer versucht den Mann zu verwenden.

**[01:12:12.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einmal war es eine italienische Familie. Die Kinder sind nicht mehr in die Schule gegangen. Niemand hat die Kinder in die Schule gebracht. Bei uns muss man in die Schule gehen.

**[01:12:28.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich geschaut, wer im Umfeld wäre eine Autorität, die helfen könnte. Dann habe ich herausgefunden, der Hausarzt.

**[01:12:36.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich den Hausarzt gecoacht und gesagt, er müsse nach Hause gehen zu denen und er müsste mit dem Vater reden und von Mann zu Mann sagen, wie wichtig das ist und er will, dass die Kinder wieder in die Schule gehen.

**[01:12:50.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er ist bis auf die Türschwelle gekommen. Dort wollten sie ihn sofort wieder rausschmeissen. Er hat aber nicht nachgegeben. Er konnte reingehen und mit dem Mann sprechen.

**[01:13:00.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schlussendlich sind die Kinder wieder in die Schule gegangen.

**[01:13:01.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss immer nach der Autoritätsfigur suchen.

**[01:13:01.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dieser Albaner-Familie, obwohl ich eine Frau bin, habe ich doch als Autorität funktionieren können. Sie haben mich akzeptiert.

**[01:13:16.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann man vielleicht dank seiner Position und dank wie man es mit ihnen macht.

**[01:13:20.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie waren dankbar dafür, was ich gemacht habe.

**[01:13:20.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Indem ich den Urgrossvater in die Schweiz geholt habe, bin ich ein Familienmitglied gewesen.

**[01:13:30.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann konnte ich alles sagen und sie haben darauf gehört.

**[01:13:31.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das funktioniert nicht immer.

**[01:13:31.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das das Schwierige sind schon die Männer.

**[01:13:31.350] - Bemerkung 9**

Man muss wertschätzen.

**[01:13:43.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie wertschätzen und dann in das Boot holen.

**[01:13:43.610] - Bemerkung 9**

Bei mir war es zum Teil so, dass sie wissen mussten, dass ich verheiratet bin, oder verheiratet gewesen bin. Dann hatte ich die Wertschätzung der Männer. Ledig hätte ich keine Chance gehabt.

**[01:13:48.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine ledige Sozialarbeiterin, die hat Problem.

**[01:14:04.500] - Bemerkung 9**

Die kann nichts. Ich musste schon ein paar Tricks anwenden. Die Frauen haben mir dann zum Teil sehr leid getan.

**[01:14:04.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt dann die Kultur, dass der Bruder auf das Mädchen schauen muss, das Mädchen ist emanzipiert, trägt kein Kopftuch, ist intelligent, der Bruder schafft es irgendwie nicht. Wenn dann das Mädchen etwas macht, das nicht zur patriarchalen Kultur passt, dann wird das vom Bruder verprügelt.

**[01:14:22.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte ein Fall, wo das Mädchen ins Mädchenhaus flüchten musste. Das Mädchen kam dann in eine Loyalitätskonflikt rein und ist psychotisch geworden.

**[01:14:46.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier müssen wir immer sorgfältig schauen und können nicht nach den Schweizer Regeln gehen, sondern müssen schauen, was deren Wertvorstellung sind und wie wir diese übersetzen können und sie langsam zu diesen überführen.

**[01:15:05.090] - Bemerkung 10**

Wenn sie sich von der Familie abnabeln, dass sie dann nicht alleine dastehen.

**[01:15:05.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte ein jüdisches Mädchen, die hatte sieben Jahre lang einen nicht jüdischen Freund. Die konnte das zu Hause nicht sagen. Eine absolute Katastrophe. Sie ist gegenüber der Türe der Grossmutter immer ein- und ausgegangen. Es hat immer Angst geherrscht ob es vielleicht jemand merkt. Sagt irgendjemand etwas. Das gibt sehr grosse Dramen.

**[01:15:15.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es braucht viel Übersetzungs- und Mediationsarbeit.

**[01:15:44.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wichtig ist, dass man zur anderen Kultur Beziehung aufnimmt und dann über leitet zu der eigenen Kultur.

**[01:15:51.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann nicht gleich sagen, bei uns ist es einfach so.

**[01:15:51.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ohne die Beziehungsaufnahme funktioniert es nicht. Man muss ein Joining machen und mit dem Herz dabei sein.

**[01:15:56.930] - Bemerkung 11**

Ja und immer denken, dass die auch das Beste wollen für ihre Kinder, wie alle Eltern eigentlich.

**[01:15:57.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

So kann man zusammen kommen: Sie wollen das Beste für das Kind, ich will das Beste für das Kind. In diesem Land, wenn man das und das macht, dann hat das Kind nicht die besten Chancen.

**[01:16:18.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind ja hierhergekommen, damit ihr Kind gute Chancen hat. Folglich müssen wir auch mit diesen Gesetzen, Gegebenheiten, Gepflogenheiten arbeiten. Dann hat ihr Kind viel grössere Chancen.

**[01:16:42.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man das glaubhaft machen kann, dann machen sie eher mit.

**[01:16:42.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sonst halten sie halt an ihren Traditionen fest.

**[01:16:46.730] - Bemerkung 11**

Das was sie mitgenommen haben, die sicheren.

**[01:16:47.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bezüglich sesshaften Kulturen, man sagt doch: Was der Bauer nicht kennt das frisst er nicht. Dort sieht man das auch noch. Nur das Essen was man kennt. Das ist keine migrierende Seele.

**[01:16:47.360] - Bemerkung 12**

Sie haben uns die beiden Begriffe "Migration" und "Heimat" in einem neuen Licht sehen lassen. Das gibt uns allen etwas zu denken, die Folgen davon, das sehen wir ja täglich. Vielen Dank!